

Wochenende

MEIN WOCHENENDE

DORIS WINDLIN: Obwaldner Künstlerin stellt im Landenberg aus

100 Bilder im Gepäck

LISBETH EPP

Sie hat als Schweizerin etwas ganz traditionell Tschechisches gemalt. Jetzt bringt sie Bilder aus Tschechien in die Schweiz.

Werde ich 40 Jahre, zeige ich meine Bilder auf dem Landenberg», so eine Ansage

aus früheren Jahren von Doris Windlin. Was sie verspricht, das hält sie. Ab diesem Wochenende zeigt die Obwaldner Künstlerin ihre Arbeiten auf dem Landenberg. Die Malerin wurde 1968 in Sarnen geboren und ist in Kerns aufgewachsen. Malen gehört von jeher zu ihrem Lebensalltag. Von 1987 bis 1992 besuchte sie das Kunstseminar in Luzern. Ihr damaliger Lehrer wurde an die Fakultät für Bildende Künstler nach Brünn in Tschechien berufen. Doris Windlin besucht dort sein Atelier. «Ich war beeindruckt. Es stand weniger das Stilleben, als die Figuren im Vordergrund.» Und es hätte genügend Modelle gegeben. 1994 begann die Kernserin ihr Studium in der noch jungen Republik. «Blauäugig, wie ich bin, habe ich meine Zelte in Obwalden abgebrochen.» Eine Verbindung – nebst der Familie – hielt sie jedoch bei.

Im Winter bietet sie nach wie vor Malkurse im Freizeitzentrum Obwalden und bei der Pro Senectute an. «Eine kleine Sicherheit», sagt sie.

Doch zurück nach Tschechien. Aller Anfang ist schwer. Vor allem die Sprache erwies sich als grosse Herausforderung. «Ich habe nichts verstanden.» Fast fünf Jahre habe sie «hart gekämpft», um Tschechisch zu lernen. «Heute», freut sich Doris Windlin, «heute spreche, lese

und schreibe ich auf Tschechisch.» Mehr noch. Die Malerin hat sich in einem 250-Seelen-Dorf in Pilsen eingerichtet. Sie lebt mit ihrem Mann Jan in Podevousy. Und sie hat sich in ihrer neuen Heimat einen Namen als Künstlerin geschaffen. So wird die Laudatorin an der Vernissage auf dem Landenberg (siehe Box) Maruna Smetanová, Studentin an der Karls-Universität Prag sein. Auch Radio- und Fernsehstationen wurden auf Doris Windlin aufmerksam. 2005 malte sie das Hochaltarbild in der St. Veits-Kirche in Srbsice, einem romanisch-gotischen Bau, der unter Unesco-Schutz steht. Auch das Altarbild in der Dorfkapelle von Podevousy hat sie geschaffen. Jetzt also kehrt

«Wo auch immer ich unterwegs bin, trage ich mein kleines Skizzenbuch mit.»

sie für eine Ausstellung nach Obwalden zurück. Im Gepäck bringt sie über 100 Bilder aus ihrem Wirken mit.

Menschen, Beizen, Landschaften sind ihre Themen. «Wo auch immer ich unterwegs bin, trage ich mein kleines Skizzenbuch mit», erzählt die Malerin. Aus diesen Beobachtungen sind ihre Bilder entstanden, das eine Mal mit kräftigen Pinselstrichen, das andere Mal mit weichen Linien und sorgsamer Farbauswahl. Doris Windlin hält das Alltagsleben in Tschechien in Öl auf Leinwand fest. Besonders die Bilder aus den Beizen faszinieren sie. «Es ist die Welt der einfachen Menschen. Sie sitzen zusammen, diskutieren über alles und jenes – so, wie es ihre Vorfahren schon vor hundert Jahren getan haben.» Ein Kunstkritiker sagte es so: «Da muss jemand aus der Schweiz kommen, um etwas so traditionell Tschechisches zu malen.»

Weitere Informationen www.atelier-doris.cz



«Ich bin mit der Natur verbunden», sagt Doris Windlin. Sie zeigt ihre Bilder auf dem Landenberg ob Sarnen.

BILD JR

AUSSTELLUNG

Alltagsleben

«Menschen – Beizen – Landschaften», heisst die Ausstellung von Doris Windlin. Sie zeigt die Malereien aus Tschechien vom 16. bis am 30. November auf dem Landenberg ob Sarnen. Die Vernissage findet am Samstag, 15. November, um 18 Uhr statt. Die Ausstellung ist jeweils am Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Am Samstag, 29. November, bleibt die Ausstellung ab 14 Uhr «solange Liit hed» offen. Doris Windlin wird jeweils persönlich anwesend sein. Anlässlich der Finissage vom Sonntag, 30. November, wird um 11 Uhr der Film «Die sichtbare Zeit – Radoslav Kutra und die Schule des Sehens» gezeigt.

leh



Die Malerin zeigt auch Landschaftsbilder. «In der Natur hole ich mir die Farbigkeit», sagt sie.

BILD PD



Doris Windlin zeigt nebst Porträts die Bilder aus den Beizen. «Die Beizenwelt wird sich keiner Mode unterwerfen», so die Malerin.

BILD JR